Werk

Titel: Guide de l'Etudiant étranger á Paris 1897

Autor: Koschwitz, E.

Ort: Berlin

Jahr: 1897

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345617002_0019|log100

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Miszellen.

Guide de l'Étudiant étranger à Paris. 1897.

Die *Alliance Française* versendet mit ihren Prospekten der Pariser Ferienkurse die Ankündigung, dass man gegen Einsendung von 2 Franken den oben genannten ‚Führer' von ihr beziehen könne. Von dem Titel verlockt, liess ich mir ein Exemplar desselben senden und gebe nun hier seinen Inhalt an, um anderen Reflektanten die Enttäuschung zu ersparen, die mir durch ihn bereitet wurde. Man findet in ihm: 1) den oben gegebenen Titel, 2) auf dessen Rückseite die Reklame einer *Maison essentiellement française*, die photographische Apparate zu verkaufen hat, 3) eine Angabe der Ziele und Bestrebungen der *Alliance Française*, (mit einer überflüssigen Schilderung der Vorzüglichkeit der französischen Sprache), die man auf den Umschlägen der Prospekte mit diesen selbst unentgeltlich haben kann, 4) die Entstehungsgeschichte und die Ergebnisse der früheren Pariser Ferienkurse und den Prospekt des diesjährigen. Natürlich sind auch diese Dinge unentgeltlich zu erhalten; ihre Verbreitung liegt im Interesse der *Alliance*. 5) vier Seiten Ratschläge an die Teilnehmer der Pariser Kurse. Die Ratschläge beginnen mit dem Satze: *Les voyageurs des Cours appartenant aux nationalités les plus variées, nous ne pouvons indiquer ici les itinéraires les plus avantageux pour tous les pays.* Es folgt dann der Ratschlag, Rundreisekarten zu nehmen und sich zu dem Zwecke bereits vom Heimatslande aus an die französischen Eisenbahngesellschaften zu wenden, deren Bahnnetz man benutzen will. Man erhalte die begehrten Karten gegen Einzahlung nach Hause oder an der Grenzstation. Ferner: man solle nicht zu viel Reisegepäck mitnehmen, seine Kostbarkeiten und Banknoten gegen Empfangschein den Hotelbesitzern zur Verwahrung übergeben, und nicht vergessen, ein Legitimationspapier mitzubringen. Darauf folgt eine kurze Belehrung über die billigeren Hotelpreise (das Zimmer zu 3 Franken für den Tag, zu 35—40 Fr. für den Monat, Mittagstisch und Abendbrot im Restaurant zu 5 Fr.) und Pensionspreise (180—250 Fr. für den Monat), die darin gipfelt, dass man für 250 Fr. monatlich „eine tadellose Gastfreundschaft (*hospitalité irréprochable*") finden kann. Den Lehrerinnen wird geraten, sich an diese für sie meist unerreichbare Form der ‚Gastfreundschaft' zu halten. Daran schliesst sich der Rat: *Nous estimons que l'auditeur doit avant tout rechercher les quartiers bien aérés. Les communications sont tellement faciles et si peu dispendieuses à Paris, qu'un séjour à Passy, dans le quartier du parc Monceau ou Auteuil, est aussi pratique qu'un séjour dans les quartiers du Panthéon et des Écoles.* In der Theorie ist dies vielleicht richtig; allein die Fahrten nehmen sehr viel Zeit in Anspruch; bei schlechtem Wetter kann man stundenlang auf eine Fahrgelegenheit warten, und die luftigeren Viertel zeichnen sich gleichzeitig durch höhere

Preise aus. Darauf folgen in diesem Abschnitt nur noch einige Angaben, die wieder den Kursusprospekten entlehnt sind. Er schliesst mit dem Satze: *Nous pouvons affirmer que les Cours de vacances organisés par l'Alliance française, n'ont aucun caractère mercantile* (die folgenden vier Seiten, mitten im Buche, enthalten buchhändlerische Geschäftsanzeigen) und der Versicherung, dass die französische Litteratur und die französischen Sitten im Auslande „im Allgemeinen nur sehr oberflächlich" beurteilt werden.

Auf die vier Reklameseiten folgt eine sehr ausführliche, leider unpraktische Aufzählung der Omnibus- und Strassenbahnlinien, die man beim Besuch des Vortragssaales in den verschiedensten Teilen von Paris benutzen kann; das Stationsverzeichnis der kleinen Seinedampfer, die den Personenverkehr vermitteln; die Adressen der französischen Ministerien, der fremden Gesandtschaften und Konsulate, der Bibliotheken und Museen, Theater, *Spectacles*, Denkmäler und Spazierorte. Man findet das alles auch im Pariser *Bottin* (Adressbuch) und mit aufklärenden Bemerkungen in seinem Bädeker. Unter den *Spectacles* erscheinen, mit einem Sternchen versehen, die Cafés chantants: *Folies Bergère, Casino de Paris, Scala, Parisiana, Alcazar d'Eté, Ambassadeurs, Horloge*, die dem *Chahut* huldigenden *Moulin Rouge, Bullier* und die wüsten Singspielkneipen: *Chien Noir, La Boîte à Musique* etc. Das Sternchen wird erklärt: *Nous croyons devoir signaler par un astérisque * les spectacles auxquels nous conseillons aux dames de n'aller qu'accompagnées.* Deutsche Frauen und Lehrerinnen haben dort auch in männlicher Begleitung nichts zu suchen. Endlich folgt ein Verzeichnis von 50 Pensionaten, das man gleichfalls unentgeltlich beziehen kann. Die angegebenen Adressen sind folgende:

Mme. Amiel, 28, rue Madame (Saint-Sulpice).
Mme. Babut, 5, rue Rollin (Panthéon).
Mme. Barbin, 8, rue Garancière.
Mme. Bargy, 4, rue Grognard, à Fontenay-sous-Bois (Seine).
Mme. Besançon, 27, boulevard Saint-Michel.
Mme. Bouché, 42, rue Nicolo, villa Nicolo (Trocadéro).
Mlle. Boyer, 1, rue Mably, à Nancy.
Mme. Bricou, 92, rue du Cherche-Midi.
Mme. Burnouf, 34, rue d'Alésia.
Mme. Charpentier, 144, boulevard Montparnasse.
M. G. Ghaumeton, professeur au collège Chaptal, 15, rue Lacépède.
Mme. Collard, 1, rue du Dôme (Etoile).
Mme. de Coppet, 223, boulevard Péreire.
Mme. Coulomb, 12, rue Thouin.
Mme. Durand, 167, rue Saint-Jacques.
Mme. Estavard, 20, rue de la Sorbonne.
Mlle. Fillon, 2, rue Barye (par Monceau).
M. Fleury, 54, rue Notre-Dame-de-Lorette.
Mme. Fleur, 15, rue Mayet.
Miss Frazer, 8, rue de Villejust.
Mme. Fuster, 117, rue Notre-Dame-des-Champs.
Mme. Fourchault, 16, rue Lagrange.
Mme. Garonne, 22, rue Monsieur-le-Prince.
Mme. Gaubert (hôtel Jeanne-d'Arc), 30, rue de la Clef.
Mme. Gardès, 98, rue de La Tour.
Mlle. Geffroy, 80, rue de Grenelle.
Mlle. Gouniault, professeur au lycée Racine, 24, rue de la Chaise.
Mme. Guignot, 5, rue d'Armaillé.
M. Guy, inspecteur d'Académie honoraire, 7, rue Léon-Coignet.